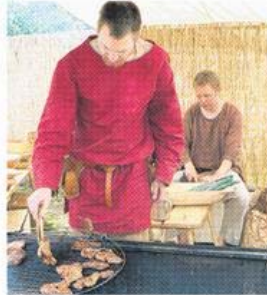


Angestellte war Serendiebin

TROFAIACH. Nach mehreren Gelddiebstählen konnte eine obersteirische Angestellte als Täterin überführt werden: Seit Jänner wurden aus einem Tresor eines Cafes insgesamt 4000 Euro von einem vorerst unbekanntem Täter gestohlen. Anfang Mai erstattete der Geschäftsführer Anzeige. In Folge wurden registrierte Geldscheine im Tresor deponiert und das Cafe observiert. Nach einem neuerlichen Diebstahl am Dienstag konnte eine 50-jährige Angestellte des Cafes als Täterin ausgeforscht werden. Die Verdächtige besorgte sich in einem unbeobachteten Moment ein bis zwei Mal im Monat den Schlüssel für den Tresor von einer Kollegin und stahl Geldbeträge zwischen 100 und 400 Euro. Nach dem letzten Diebstahl konnten sechs registrierte 50 Euro-Banknoten in der Handtasche der Verdächtigten sichergestellt werden. Die 50-Jährige ist geständig, die Diebstähle habe sie wegen finanzieller Schwierigkeiten begangen: Sie wurde auf freiem Fuß angezeigt und fristlos entlassen.



Wikinger Ragnar mit Ehefrau Ekatarina



Wikinger-Grillmeister aus Lübeck



Ein Wikinger-Aufstrich für Hungrige



Michal Sadowski kommt aus Polen



Kein Urlaub, sondern

Bis einschließlich Sonntag gewähren neuzeitliche Wikinger in einem Lager am Stadtkai in Leoben noch Einblicke in das Leben ihrer Idole, das sie authentisch und mit großer Leidenschaft leben.

JOHANNA BIRNBAUM

Der Boden ist aufgeweicht, Regenwolken nähern sich vom Süden, doch die Sonne lässt sich nicht beirren, wird immer stärker.

Im Wikingerlager am Stadtkai in Leoben ist es noch ruhig. Kein Wunder, es erwacht ja erst. Es ist elf Uhr und grüppchenweise sind Schüler zu sehen. Einige in Reih und Glied, andere gönnen sich



Steckerlob für Schüler der Volksschule St. Marein im Mürztal

BIRNBAUM (6)

eine Jause und wieder andere betrachten neugierig Schwerter und Schmuck.

„Ich mag die Wikinger, weil sie so toll kämpfen konnten.“ „Ich finde die Schiffe ganz super.“ „Ich mag das Gewand und die Rüstungen“, Fabian, Alexander, Oliver, Laurens und Thomas, allesamt Volksschüler aus St. Marein im Mürztal, zählen eifrig alles auf, was sie an den Männern aus dem hohen Norden, die Europa und

vor allem auch Russland eroberten, interessant finden.

Aus Russland kommt auch Ekatarina Michailowa, die gemeinsam mit ihrem deutschen Mann Klaus Hienstorfer und einem Freund das Wikingersein in Leoben lebt. „Durch meine Frau waren wir auch schon einige Male dort und werden auch im Juli wieder dorthin reisen. Wir leben das Leben der so genannten ‚Kiewer Rus‘, wie die schwedischen

ANZEIGE

11282418

BREITLING
1884

CHRONOMAT EVOLUTION

Thomas
Juwelier &
Meisteruhrmacher

www.juwelier-thomas.at
A-8600 Bruck/Mur
Burggasse 5
Tel. 03862/41 153, Fax 03862/41 483



Die „Freikämpfer“
der Grazer Mittel-
alter- und Rollen-
spielgruppe „Bluot
zi Bluoda“

eine Lebensart

Wikinger in Russland genannt wurden“, erzählt Hienstofer. Seine Frau zeigt stolz ihr selbst genähtes und verziertes Schürzenkleid, einen Sarafan.

International

Ein Duft von Lagerfeuer und Geröstetem streift die Nase. Ein Thüringer namens Martin mit steirischen Wurzeln, dessen Ahnen im 30-jährigen Krieg nach Deutschland kamen, knetet Wasser und Mehl, schiebt den Teig auf Steckerl und gibt diese den wartenden Kindern, die daraufhin mit großer Begeisterung ihr eigenes Brot über einem Lagerfeuer backen.

Gleich nebenan werden Eier, Radieschen und andere Zutaten zu einer Art Aufstrich vermischt. Eine polnische Gruppe, deren Mitglieder aus Breslau, Stetin, Posen und Warschau kommen, ist zum ersten Mal bei einem solchen Lager in Österreich vertreten. Michal Sadowski, im Zivilbe-

ruf Informatiker, ist der Sprecher der Gruppe, die unter anderem auch schon in Hastings in England, in Schweden und in Holland bei großen Wikingerfesten vertreten war. Das Wikingerleben in der Freizeit ist für ihn und seine Kollegen etwas Besonderes: „Es ist nicht Urlaub, es ist einfach eine Lebensart“, erklärt er.

Schwere Helme, Schwerter, Äxte und Kettenhemden gibt es nebenan, bei der Freikampf-Gruppe des Grazer Mittelaltervereins „Bluot zi Bluoda“. Es wird nicht nur eindrucksvoll gekämpft, es wird auch sonst Hand angelegt. Helmut Siedl näht ein Hemd, Dominik Nitz poliert eine Speerklinge, Katharina Ganster besorgt die gegenwärtige Buchhaltung, während Michael Wegleitner und Richard Hismayr sich auf den nächsten Kampf vorbereiten. Es trudeln immer mehr Besucher ein, um sich das Leben der Wikinger anzuschauen.

ANZEIGE

DISCO
ITALIA

dtscoffee
Tosca

jeder Sprizz
1,50 Euro!

Erlebnisdisco
in Traboch

FREITAG,
23. MAI huk
MANAGEMENT

ÖGB STEIERMARK



◆ Wolfgang
Waxenegger, ÖGB-
Landessekretär für
Steiermark
ÖGB

Solidarität

Die obersteirischen Industrieregionen waren und sind weiterhin Mittelpunkt der Gewerkschaftsbewegung in Österreich. Es war kein Zufall, dass die ersten gesamtösterreichischen Konferenzen des damals jungen ÖGB 1950 in Neuberg und 1952 in Bruck, Leoben und Kapfenberg stattgefunden haben.

Heute geht es darum, den ÖGB nach der wahrscheinlich größten Krise seiner Geschichte auf neue Beine zu stellen, um handlungsfähig zu bleiben, Vertrauen wieder herzustellen und die Zukunft gestalten zu können. Mit einem großen Reformpaket zum „ÖGB NEU“, zu dem die Regionalreform in der Steiermark gehört, wird auf den alten Grundmauern der gewerkschaftlichen Solidarität ein neues Haus gebaut, in das hoffentlich möglichst viele Arbeitnehmer einziehen werden.

Das vermeintlich alte Prinzip der Solidarität ist moderner denn je: Es ist und bleibt Anliegen des ÖGB, dass der Stärkere dem Schwächeren, der Reichere dem Ärmeren und der Schnellere dem Langsameren zum Wohl der Gemeinschaft helfen muss. Die Reform des ÖGB ist ein wichtiger Schritt, möglichst viele Menschen von dieser Idee zu überzeugen und als neue Mitstreiter zu gewinnen.



ANZEIGE